

## [711] Beim zweiten Mal die Leitplanke

Ich arbeite hart. Manchmal zu lang. Kundenbesuche. Kundengespräche. Schadenfälle bei Versicherten. Rayon Nordwestschweiz inkl. Aargau und Solothurn. Auf der Heimfahrt geschah es. Leichter Regen, eine flüssige Kolonne, Durchschnitt 100, links die ewig pressierten Überholer. Wie es geschah, weiss ich nicht. Man sagte mir, ich sei ungebremst in den stehenden Trailer geprallt. Totalschaden am Geschäftswagen. Zugegeben, ich war übermüdet, hatte in letzter Zeit jeden Arbeitstag um halb Sieben begonnen mit Aktenstudium und Fahrt zum Kunden. Man hat mich zur Kontrolle ins Kantonsspital Aarau gebracht. Ausser dem Schrecken habe ich nichts abbekommen. Ob ich tagsüber oft müde sei? Tagesmüdigkeit? Ob ich Mühe hätte, bei langweiligen Arbeiten, Vorträgen, Lektüre nicht einzunicken. (Ja besonders am Montagmorgen, wenn der Chef wie gewohnt eine Stunde Monolog hält über seine Erfolge bei der Aufdeckung von Versicherungsbetrug ..., aber das erwähne ich natürlich nicht, der Chef ist ja sonst ganz in Ordnung).

Vor drei Wochen mit der Familie aus den Ferien heim gefahren, von Sizilien, auf dem Dach unsere fünf Velos, auf den Hintersitzen meine drei Kinder, Maja 16, Beat 14, Ruthli 12. Neben mir meine prima bessere Hälfte. Wir wollten eigentlich irgendwo zwischen Florenz und Bologna übernachten, aber die Fahrt war so glatt und schnell verlaufen, nirgends Stau, dass wir um 4 nachmittags schon in der Lombardei waren, und von dort bis Chiasso ist es eigentlich nur noch ein Katzensprung. Die Autobahnen in Italien sind ja auch ausgezeichnet, und die Italiener fahren längst viel besser als man bei uns gewohnt ist. Ich realisierte es erst, als der Airbag mir ins Gesicht prallte. Ich hörte grässlich lautes metallisches Kreischen und Reissen, dann war alles still. Meine Frau schüttelte mich, Peter, was ist los? Auf den Hintersitzen lautes und leises Weinen. Die linken Türen sind blockiert, die rechten Türen werden aufgerissen, Helfer holen uns aus dem Wagen, sperren die Fahrbahn. Allmählich realisiere ich, dass ich von rechts drei Fahrbahnen überquert habe und mich die linke Leitplanke gebremst hat. Totalschaden, aber nur am Auto. Meine Lieben sind heil geblieben. Wir werden ins Spital nach Brescia gebracht, zur Kontrolle. Danach werde ich von einem Commissario in erstaunlich gutem Deutsch befragt. Ich kann ihm zum Unfallverlauf keine Angaben machen. Ob ich schon mehr solche Unfälle gehabt hätte? Ob ich an Depressionen leide? Ob ich Gedanken an Suizid hätte? Ob ich Amnesien hätte? Ob ich gut schlafe? Ob ich Schlafapnoe hätte? Er stellt mir ein Strafmandat wegen Nichtbeherrschens des Fahrzeuges in Aussicht und wünscht mir gute Heimkehr. Sehr nett, sehr höflich und sogar hilfsbereit. Der TCS hat den Heimtransport von Fahrzeug und Feriengepäck organisiert.

Mein Hausarzt hat die beiden Vorfälle angehört und mich dann ins Unispital zum Pneumologen geschickt. Der hat mir ein ambulantes Screeninggerät mit nach Hause gegeben und mir dann die Diagnose ‚mittelschwere Schlafapnoe‘ gestellt. Seither schlafe ich mit einem kleinen Druckluftgerät und einem Rüssel. Meine Frau schläft viel besser, wie sie sagt, weil ich nicht mehr schnarche. Und ich schlafe beim Vortrag meines Chefs am Montagmorgen nicht mehr ein.

PS: Das Untersuchungsrichteramt hat als Ursache Übermüdung des Fahrers durch zu lange Strecke angenommen. Ich habe den Strafbefehl über Fr. 250.— gerne akzeptiert – besser als ein dritter Unfall, dann vielleicht ohne Schutzengel ...

